

Unterägeri

U
N
T
T
R
E
I
G
E
R
I

1/04

Kindergarten

E 1- 4	Informationen	
	Wichtige Daten	
	Klassenzuteilung	
	Zimmerliste	
	Adressen, Telefonnummern	
3	Editorial	
4-9	Kindergarten	
	Neue Organisationsformen	
	Standorte	
	Schweizer Volkslieder	
	Kunst im Kindergarten	
	Individuelle Förderung	
10	Aus der Sicht des Schulpräsidenten	
	Kindergarten	
	Elternräte	
11-12	Schuljahr 2004 / 2005	
	Begrüssung, Urlaub, Jubiläen, Verabschiedungen,	
	Schulkommission, Schulleitung,	
	Schulorganisation, Versicherungen	
13	Wettbewerb	
14	Musikschule	
	Einblick in die Musikschule, Mutationen	
15	Schule & Elternhaus	
	Selbstverteidigung, Spielzeug-Flohmarkt	
16	Textiles Werken	
17	Gemeindebibliothek	
	Spielend lesen - lesend spielen	
	Neuerscheinungen	
18	Ludothek	
	Neuheiten	
19-22	Stufenseiten	
	Lesenacht	
	Der Frosch	
	Rätsel und Gedichte	
	Bye bye Singapur	
23	Impressum	
	Redaktion	
	Autoren / Autorinnen	



*Liebe Leserin,
lieber Leser*

Waren Sie gerne im Kindergarten?

Ich jedenfalls habe nur schöne Erinnerungen an meine Kindergartenzeit. Eine Zeit in der es noch erlaubt war, in einer Traumwelt zu leben, zu spielen und ganz einfach Kind zu sein.

Bereits im Kindergarten lernen die Kinder jedoch vieles, das ihre Selbständigkeit fördert. Sie sammeln Erfahrungen, die ihnen helfen, sich in zukünftigen Lebenssituationen selbstsicher zurechtzufinden. Die Kindergartenlehrperson nimmt die Sorgen und Freuden der Kinder auf. Sie unterstützt ihre Interessen und gibt ihnen Wissen und Fertigkeiten weiter.

Die Oberstufe durfte vor knapp einem Jahr das neue Schulhaus Schönenbüel beziehen und hat sich bestens eingelebt. Im November konnten die Lehrpersonen des Teams Süd ihr Schulhaus einweihen. Die gesamte Primarschule hat mehr Platz erhalten und geniesst die neuen Gruppenräume.

Es freut mich deshalb umso mehr, dass auch der Kindergarten in den Genuss eines neuen Gebäudes kommt. Der Zimmelhof 2 liegt zentral, ist modern und geht auf die Bedürfnisse der Kinder ein.

Schauen Sie doch einmal vorbei und tauchen Sie an einem Besuchstag in die Welt des Kindergartens ein.

Manuela Imhof, Chefredaktorin

Neue Organisationsformen in unseren Kindergärten

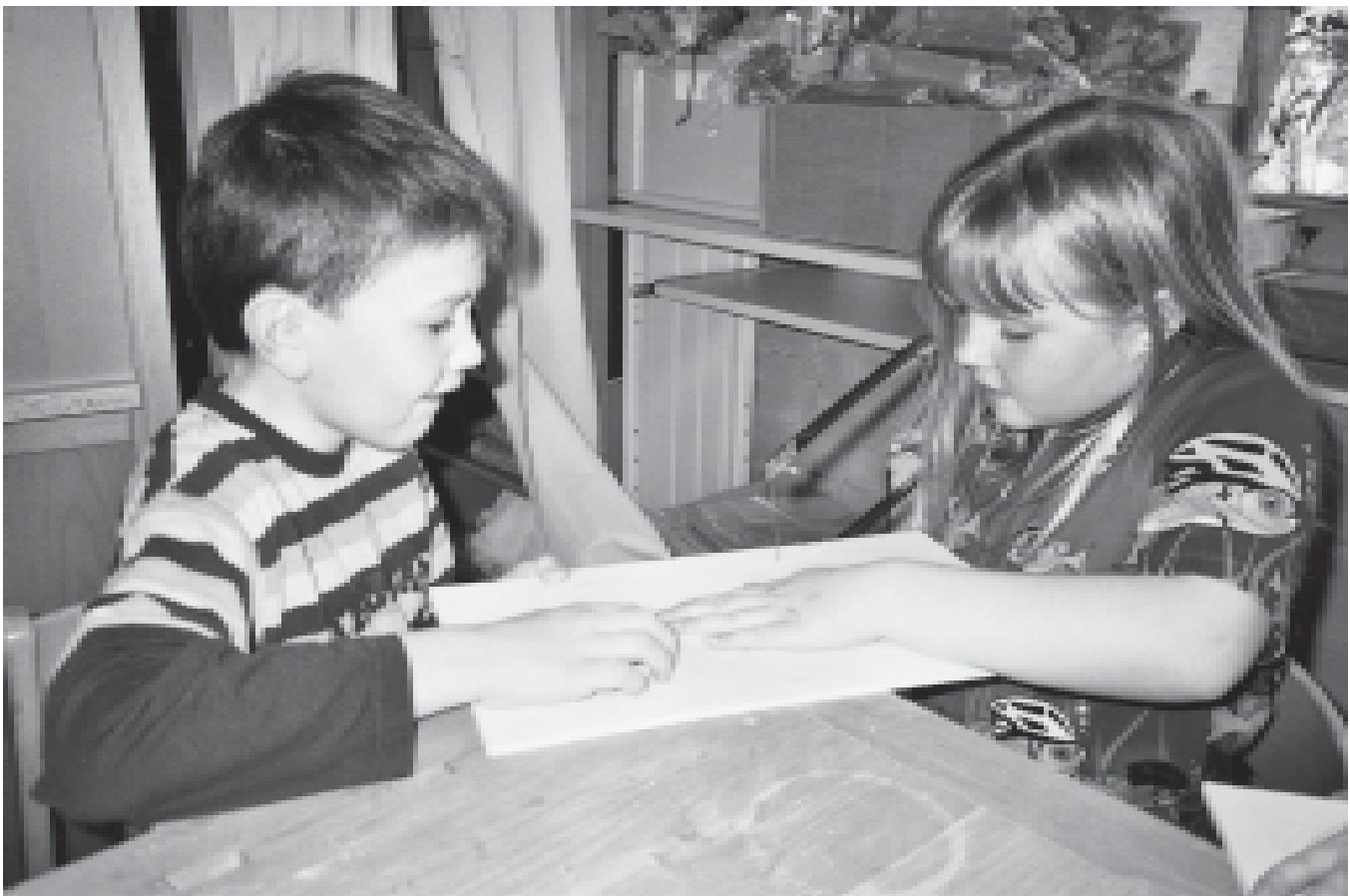
Ab kommendem Schuljahr Sommer 2004 wird der Geschichte der Unterägerer Kindergärten ein neues Kapitel hinzugefügt. Neu werden wir zusätzlich den Zweijahres-Kindergarten und den Halbtageskindergarten (Blockzeiten-Kindergarten) anbieten. Beide Angebote wollen den entsprechenden Bedürfnissen der Kinder gerecht werden und den veränderten Familienstrukturen entgegenkommen.

Der Zweijahres-Kindergarten

Der Wandel von der Gross- zur Kleinfamilie brachte für das Kind Nachteile - vor allem im sozialen Bereich - mit sich. Dem Vorschulkind fehlen heute oft Möglichkeiten zur Auseinandersetzung. Der soziale Lernprozess wird aber wesentlich durch Beobachtung, Nachahmung und Identifikation beeinflusst. Durch den zweijährigen Kindergartenbesuch in altersgemischten Gruppen wird der Kindergarten für das Kind so zu einer Art sozialem Übungsfeld. Im ersten Jahr gehören sie zu den „Jüngeren“, im zweiten dann zu den „Älteren“ und sammeln so Erfahrungen, die ihnen innerhalb der Familie nicht immer möglich sind. Im ers-

ten Jahr gelten für sie noch vereinfachte Regeln und die Ziele sind leichter zu erreichen. Im zweiten Jahr hingegen erschweren sich die Anforderungen und Erwartungen. Unter- oder Überforderung einzelner Kinder kann so besser begegnet werden. Dies wirkt sich positiv auf die persönliche Entwicklung und Schulkarriere aus. Das ältere Kind soll auch Gelegenheit haben, sich dem jüngeren Kind anzunehmen und seine Kenntnisse weiterzugeben. Die Kinder bleiben zwei Jahre im gleichen Kindergarten und erleben, wie sich nach einem Jahr ein Teil der Gruppe verabschiedet und danach neue Gefährten da-

zukommen. Die Kindergarten-Lehrperson, seine Bezugsperson, bleibt in der Regel die gleiche. Die Beziehung und das Vertrauensverhältnis werden so vertieft, und die zeitintensive Früherfassung und Behandlung von Aufälligkeiten und Störungen ist dadurch besser gewährleistet. Das Kind wird in einem anregenden Umfeld in seiner sozialen, emotionalen und kognitiven Entwicklung über eine längere Zeitspanne unterstützt. Sowohl bei Einzelkindern als auch bei Fremdsprachigen erleichtert der Zweijahres-Kindergarten die Integration erheblich.



Der Halbtages-Kindergarten

Im Halbtages-Kindergarten verteilt sich die gesamte Unterrichtszeit auf die Vormittage. Die Nachmittage sind frei. Dadurch ergeben sich für die Kindergarten-Lehrperson neue Möglichkeiten zur Gestaltung der Zeitstrukturen. Die einzelnen Lern- oder Spielphasen können erheblich länger werden. Dies erlaubt dem Kind, intensiver an etwas zu bleiben, zu verweilen. Das Erlebnis gewinnt an Qualität, weil es im aktuellen Moment vertieft werden kann. Spannungen und Konflikte, die im Zeitraum der herkömmlichen Unterrichtszeit oft nur aufkeimen, können hier ausgetragen und zu Ende geführt werden.

Den Kindern, die sich noch nicht so leicht von zu Hause lösen, kann die lange Blockzeit besonders anfangs Schwierigkeiten machen. Andere Kinder haben vielleicht Mühe, am Morgen noch früher aufzustehen.

Der neue Tagesablauf ermöglicht es den Eltern, die langen Vormittage für ihre eigenen Bedürfnisse zu nutzen - so dass die Nachmittage wieder zur gemeinsamen Gestaltung oder Erholung zur Verfügung stehen.

Selbstverständlich werden auch weiterhin die bekannten Standardkindergärten angeboten. Mit der Anmeldung zum Kindergarten können die Eltern wählen, welche Organisationsform sie wünschen. Je nach Anzahl Anmeldungen versuchen wir die Wünsche zu berücksichtigen.

Karja Krupansky
Esther Haberthür





Euw 1&2

Bödlistrasse 4

Monika Hellmüller / Katja Krupansky



Mühlegasse

Mühlegasse 19

Andrea Klopfenstein



Chlösterli

Chlösterliweg

Andrea Zürcher



Grossmatt 1&2

Lidostrasse 30

Myriam Egli / Esther Haberthür



Zimmel 1&2

Zimmelhofweg 2

Dominik Zimmermann / Cornelia Fassbind



Modellaufnahme Kindergarten Zimmel

Individuelle Förderung im Kindergarten

Das Kindergarten-umfeld

Der Kindergarten muss sich auf den gesellschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Wandel einstellen. Mit angepassten Unterrichtsformen, unterschiedlichen Zeitstrukturen sowie einem verbindlichen Lehrplan wird darauf reagiert.

Die Kinder treten mit immer unterschiedlicheren Voraussetzungen in den Kindergarten ein.

Die Heterogenität einer Klasse ist heute Selbstverständlichkeit.

Sie beeinflusst die Lerneffizienz, die Leistungsqualität und stellt hohe Anforderungen an die Lehrperson.

Die Kindergartenlehrperson muss individualisierend unterrichten, damit sie allen Kindern gerecht werden kann. Ziele aus dem Lehrplan werden den Fähigkeiten, Fertigkeiten und dem Entwicklungsstand der einzelnen Kinder angepasst. So gibt es Anforderungen, welche alle erfüllen müssen. In gewissen Bereichen werden von den Kindern jedoch unterschiedliche Leistungen verlangt.

Besonders im Freispiel kann auf die verschiedensten Bedürfnisse eingegangen werden. Hier lernen die Kinder einzeln oder in Kleingruppen. Das einzelne Kind entscheidet weitgehend selbstständig, womit es sich beschäftigen möchte. Es wählt den eigenen Lernweg, bestimmt sein Arbeits- und Lerntempo, macht bestimmte Lernschritte und überwindet Lernschwierigkeiten.

Die Kindergarten-Lehrperson bietet ein breites Angebot von Spielen und Arbeiten an. Sie unterstützt und beobachtet das Kind und hilft ihm seine Fähigkeiten und Ressourcen zu nutzen. Während dieser Sequenz werden für kleine Gruppen oder einzelne Kinder auch obligatorische Arbeiten vorbereitet.

Ein neues Zeitgefäß im Kindergarten

Um die Lehrpersonen in ihrer Arbeit zu unterstützen, wird wie in der Schule, seit Februar ein zusätzliches Zeitgefäß von 45 Minuten für die individuelle Förderung angeboten.

Die individuelle Förderung ist grundsätzlich für alle Kinder gedacht. Dieser förderorientierte Unterricht soll die Zielsetzungen in der Sach-, Sozial-, und Selbstkompetenz unterstützen. Einerseits können Lernschwierigkeiten das Thema sein, andererseits besondere Kompetenzen zusätzlich gefördert werden. Die individuelle Förderung ist deshalb weder Auffangzeit noch Nachhilfeunterricht.

Der Besuch der individuellen Förderung (IF) ist für die dafür aufgebotenen Kinder laut Stundentafel verpflichtend:

- Im Standardkindergarten bestimmt die Kindergartenlehrperson wann sie am Morgen vor der Auffangzeit oder am Nachmittag nach dem Unterricht die IF ansetzt.

- Im Standardkindergarten kann die IF unterschiedlich aufgeteilt werden, als Block 45 Min. / 3 x 15 Min. / 1 x 20 Min. und 1 x 25 Min. pro Woche.

- Im Halbtageskindergarten findet die IF am Morgen vor der Auffangzeit 2 x 20 Minuten statt. Die Lehrperson kann die Tage selber bestimmen.

Es ist ein Anliegen des Kindergartens, dass jedes Kind in seiner Individualität einen Platz in der Gruppe findet. Es soll seiner Entwicklung entsprechend auf seinem Lernweg begleitet werden.

Dominik Zimmermann



Kunst im Kindergarten

Bis zu den Frühlingsferien arbeiteten die Kinder des Kindergartens Grossmatt 2 zu folgenden Zielsetzungen:

- Ausdrucksfähigkeit weiterentwickeln
- Mit Materialien experimentieren und gestalten

Der Osterhase brachte uns das Bilderbuch „Peter Pinsel“ von Jakob Möhring.

Im Land von Peter Pinsel gab es nur Schwarz, Weiss, diverse Brauntöne und Grau. Darum malten auch wir zunächst ausschliesslich damit. Die Kinder fragten nach bunten Farben, doch fürs Erste mussten sie ohne auskommen. Sie bekamen richtig Mitleid mit Peter Pinsel, obwohl dieser sehr glücklich war – er kannte ja nichts anderes. Die Kinder fanden jedoch graue oder schwarze Karotten nicht sehr „amächelig“!

In dieser Zeit erlebten wir das Malen mit Kohlenstiften. Einige Kinder fanden es toll ein neues Material kennen zu lernen, anderen hat es weniger Spass gemacht – und die meisten sahen danach wie Schornsteinfeger oder Schmutzlis aus...

Zum Glück entdeckte Peter Pinsel eines Tages den Regenbogen und somit die Farben. Er füllte die Farbe in Töpfe ab und begann, seine Welt bunt anzumalen. Wir taten es ihm gleich. Wir widmeten uns den drei Grundfarben je einen Tag. Wir kamen an diesen Tagen ROT, GELB und BLAU angezogen in den Kindergarten und nahmen ein Znuni in der entsprechenden Farbe mit, was gar nicht immer so einfach war...

Alle Eltern und Kinder haben super mitgemacht. Es war jedes Mal spannend zu sehen, was die Kinder mitgebracht oder angezogen hatten.

In der blauen Woche betrachteten wir ein Bild des Künstlers Joan Miro und liessen uns davon inspirieren. Es war schön, wie die Kinder interessiert und begeistert waren, etwas über einen Künstler zu erfahren.



Wir malten nicht nur mit Kohlenstiften und Pinseln, sondern lernten auch verschiedene Techniken kennen; Klatsch-, Kugel-Technik, Neocolor-Zauberbild, Aquarell, Wasserfarben und Handabdruck ans Fenster.

Manches Gesicht, manche Hände oder Kleider gingen bunt bekleckst nach Hause. Auch Sam, unser Kindergarten-Hund, bekam einige Farbtupfer ab.

Wir wollten uns jedoch nicht nur mit den Farben und den verschiedenen Techniken beschäftigen, sondern auch mit verschiedenen Materialien. So begann eine Gruppe mit dem Fingerstricken, andere wiederum experimentierten mit Hammer, Säge, Holz und Nägel. Sie machten sich gegenseitig „gluschig“ und bald strickten und hämmerten Mädchen und Knaben durcheinander. Es entstanden wundervolle Kunstwerke!

Da Peter Pinsel nun nichts mehr anzumalen hat, färbt er jedes Jahr Eier. Da wir keine freie Wand mehr hatten, machten wir dasselbe und lernten gleich eine neue Technik und ein neues Material kennen (Seidenpapier).

Wie richtige Künstler stellten wir unsere Werke aus und luden unsere Familie an einem Samstag zu einer musikalisch-bunten Vernissage mit gemeinsamem Eiertütschen ein.

Caroline Graf singt in einem ihrer Lieder: „Ja, d'Farbe möchid froh, es isch halt eifach so...“ Allerdings!





Wir singen Schweizer Volkslieder

Am 5. April 2004 luden die Kindergärten Grossmatt 1, Euw1 und Chlösterli zum Schweizer Volkslieder-Abend in die Aula ein. Nach der Fasnacht blieb nicht viel Zeit, den Kindern die Schweiz mit ihren vielen Traditionen und dem grossen Reichtum an Liegedergut bekannt zu machen. Doch die Kinder liessen sich sofort begeistert und motiviert auf das Thema ein. So war in den Kindergärten bald zu sehen, womit wir uns so intensiv beschäftigten: Schweizer Fahnen, Kühe, Ziegen, Sännächäppi, Schweizer Sackmesser, Landschaftsbilder, Glarnertücher, Appenzeller- und Ber-

ner Sennenhunde sammelten sich an und schmückten die Räume. Fahnen- und Fünfliberschwingen, Steinstossen, Chriesisteispucken, Löffele, Tanzen, Bödele, schweizerisch Kochen und Singen waren Inhalte unseres Unterrichts. „Zoge-n-am-Boge“ und „I bin en Italiano“ wurden zu den beliebtesten Liedern der Kinder erkannt. Das Publikum begeisterte sich aber nicht nur an den 13 Volksliedern, welche die Kinder strahlend über die Bühne klingen liessen, sondern auch an den Tänzen und Sketchen, welche zur Auflockerung des Konzerts präsentiert wurden. Das Büh-

nenbild mit Bergen, Wiesen, Kühen und Sennen, sowie die Kleider, welche die Kinder für diesen Anlass ausgesucht hatten, verliehen dem Abend eine besondere Note. Der tosende Applaus und das laute Rufen nach Zugabe bestätigten uns den Erfolg dieses Projektes. Das rote Tuch mit dem selbst aufgenähten Schweizer Kreuz bleibt den Kindern als Andenken zusammen mit den positiven Erinnerungen an diesen gelungenen Liederabend.

Andrea Zürcher



Kindergarten

Das Schwerpunktthema dieser Schuelheftausgabe ist der Kindergarten. Neben dem Bau der Schul- und Sportanlage Schönenbüel und neben den Umbau- und Anpassungsarbeiten in der Schulanlage Acher hat die Gemeinde in den letzten zwei Jahren auch in den Ersatz und den Neubau von Kindergärten investiert. Die Bevölkerung hat in dieser Zeit den Bau von drei Kindergärten bewilligt. Durch den Bezug der Schulanlage Schönenbüel und den Zusammenzug der Primarschule in der Schulanlage Acher konnte zudem ein Raum in der Grossmatt als Kindergarten umgenutzt werden. Der Kindergartenstufe werden nach der Fertigstellung des Doppelkindergartens Zimmel ab Schuljahr 04/05 insgesamt acht Kindergärten zur Verfügung stehen.

Dem Wunsch nach der Einführung des Zweijahres-Kindergartens und des Halbtages-Kindergartens kann damit ab Schuljahr 04/05 weitgehend entsprochen werden. Unterägeri spielt bei der Einführung des Zweijahres-Kindergartens keine Pionierrolle. Wir befinden uns diesbezüglich kantonal und regional eher am Schluss. Wir sind dennoch glücklich, dass nun die Infrastrukturen zur Verfügung stehen und wir dieses schon lange geäuserte Anliegen umsetzen können.

Elternräte

Das Organigramm der Schule Unterägeri sieht neben dem Gemeinderat, der Schulkommission und der Aufteilung in Schulhauseinheiten mit je einem Schulhausleiter auch die Schaffung von Schülerinnen- / Schülerräten sowie von Elternräten vor.

Die Schulleitung hat zusammen mit S&E Aegerital im vergangenen Jahr einen Leitfaden für die Elternmitwirkung an der Schule und für die Struktur und die Bildung von Elternräten erarbeitet. In diversen Klassen wurde an Elternabenden darüber informiert und in einzelnen Klassen wurden bereits Elternräte initiiert.

Die Schule steht der Bildung von Elternräten grundsätzlich positiv gegenüber. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus ist für die Erziehung und die Förderung der Kinder und Jugendlichen eine wichtige Voraussetzung. Sie gelingt nur dort optimal, wo Schule und Eltern Ziele auf Grund einer gemeinsamen oder einer gemeinsam erarbeiteten Haltung anstreben. Die Elternräte schaffen eine Gesprächs- und Kommunikationsplattform, auf der Probleme angegangen und gelöst werden können, auf der jedoch auch Aufgaben je nach Auftrag und Möglichkeit des jeweiligen Partners verteilt und angepackt werden können. Mit der Bildung von Elternräten entstehen klare Kanäle und Wege, um Anliegen einzubringen, zu diskutieren und anzugehen.

Die Eltern sollen nicht in der Unterrichtsgestaltung oder in pädagogisch-didaktischen Fragen mitwirken. Dies ist und bleibt die Kernaufgabe und der Kernauftrag der Schule und der dafür ausgebildeten Fachpersonen. Die Eltern können die Schule auf der organisatorischen Ebene bei Veranstaltungen, Exkursionen etc. unterstützen. Sie können bei Themen und Projekten wie Schulwegsicherung, Gewalt, Drogen mitarbeiten und Einfluss nehmen. Sie haben das Recht, aktiv bei Schulmodellen, Schulzeitenmodellen oder bei der Schulhausordnung miteinbezogen zu werden. Sie können die Integration verschiedener Gruppen in der Schule und in der Gesellschaft fördern und unterstützen. Kommunikation und Zusammenarbeit schaffen Vertrauen und fördern die gegenseitige Wertschätzung.

Ich rufe die Eltern und Erziehungsbe rechtigten dazu auf, sich aktiv am Aufbau und an der Bildung der Elternräte zu beteiligen und die Möglichkeit der Elternmitwirkung wahrzunehmen. Eine gute Schule lebt von einem sinnvollen und aufeinander abgestimmten Zusammenwirken aller an der Bildung und Erziehung der Kinder und Jugendlichen beteiligten Partner.

Beat Iten
Schulpräsident

Begrüssung

Auf das kommende Schuljahr begrüssen wir neue Lehrpersonen: zwei Kindergärtnerinnen, zwei Klassenlehrpersonen auf der Primarstufe und Lehrpersonen mit Teipensen auf allen Stufen. Wir heissen sie herzlich willkommen, wünschen ihnen einen guten Start, viel Erfolg und Zufriedenheit bei ihrer anspruchsvollen Aufgabe.



Andrea Klopfenstein

Kindergärtnerin
Mühlegasse



Cornelia Fassbind

Kindergärtnerin
Zimmel



Cornelia Schorro

Klassenlehrerin
Primarklasse 5d
Acher Süd



Sonja Wüthrich

Klassenlehrerin
Primarklasse 5b
Acher NordOst

Ich bin in Neuheim aufgewachsen, wo ich auch meine Schulzeit verbrachte. Anschliessend an meine obligatorischen Schuljahre besuchte ich die Diplommittelschule in Zug, welche ich erfolgreich abschloss. Durch verschiedene Praktika in Kinderkrippen, Spitätern und auch durch mein Hobby, dem Eiskunstlaufen, stellte ich fest, wie interessant und vielfältig die Arbeit mit Kindern ist. So entschloss ich mich für die Ausbildung zur Kindergärtnerin im Seminar Heiligkreuz, wo ich im Juni dieses Jahres diplomierte. In meiner Freizeit bin ich viel in der Natur und mit Freunden unterwegs. Auch geniesse ich feines, exotisches Essen. Im Winter bin ich oft auf dem Eisfeld anzutreffen, wo ich den grösseren und kleineren Kindern die Kunst des Eislaufens weitervermittle. Nun freue ich mich riesig, im Sommer meine erste Kindergartenklasse zu übernehmen und hoffe auf eine offene und gute Zusammenarbeit.

Ich bin in Ebikon (LU) aufgewachsen, wo ich auch meine Schulzeit verbrachte. Das Kindergartenseminar besuchte ich in Luzern, welches ich im Jahr 2000 erfolgreich abschloss. Seit August 2000 arbeite ich voller Freude in Küssnacht als Kindergärtnerin. In diesen Jahren konnte ich sehr viele positive Erfahrungen sammeln und nebenbei viele interessante Weiterbildungen besuchen. Besonders gerne studiere ich mit den Kindern Musicals ein oder versinke mit ihnen in die Welt der Märchen!

Das letzte Schuljahr in Küssnacht habe ich für zwei Monate unterbrochen, um nach Ecuador in den Amazonasurwald zu gehen und dort die einheimischen Quichua-Kinder zu unterrichten. Diese Erfahrung war sehr lehrreich und zugleich abenteuerlich!

Auf die neuen Erfahrungen in Unterägeri freue ich mich sehr.

Nach Abschluss des Gymnasiums in Solothurn (Matura Typus B) studierte ich in Basel fünf Semester Jus. In einem Zwischensemester arbeitete ich als Praktikantin in einem Sonder Schulheim. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gefiel mir so gut, dass ich mich danach für eine Ausbildung als Lehrerin am Lehrerseminar Solothurn entschieden habe. Seit 1993 unterrichte ich nun an der 3./4. Klasse der Primarschule Grenchen und bin dort seit vier Jahren zudem als Schulleiterin tätig.

In meiner Freizeit treibe ich viel Sport (Triathlon, Biken, Skifahren). Ausserdem lese und reise ich sehr gerne. Regelmässige Weiterbildung ist für mich eine Selbstverständlichkeit.

Nach elf Jahren Unterrichtstätigkeit im Kanton Solothurn freue ich mich nun sehr auf die neue Herausforderung an der Mittelstufe II in Unterägeri.

Nach dem Lehrerseminar in Münchenbuchsee absolvierte ich die Sportlehrerausbildung an der Uni Bern. Nebenbei unterrichtete ich in Frutigen an einer gemischten 7. - 9. Realklasse und merkte schnell, dass ich mich nicht nur auf den Turnunterricht konzentrieren möchte. Nun unterrichte ich an einer 8. Real als Klassenlehrerin und an zwei 6. Klassen. Da mir das Arbeiten auf der Mittelstufe II so gut gefällt, kann ich mir nun den Wunsch erfüllen, auf dieser Stufe zu unterrichten. Nun stellt sich bei Ihnen sicher die Frage, warum eine Bernerin nach Unterägeri kommt? Ganz einfach: der Ort gefällt mir sehr gut, und schon als Kind war ich oft im schönen Ägerital. Dass ich jetzt hier wohnen und arbeiten darf, freut mich ganz besonders! Nun kann ich es kaum erwarten, die neue Herausforderung in Angriff zu nehmen.

Schuljahr 2004 / 2005

Die folgenden Lehrpersonen unterrichten an unserer Schule in grösseren oder kleineren Pensen. Einige von ihnen haben bereits im zweiten Semester des laufenden Schuljahres ihre Tätigkeit aufgenommen:

- **Aldo Caviezel**, Unterägeri Primarschule Acher Süd
- **Katja Inglis**, Sattel Primarschule Acher Süd
- **Doris Leclerc**, Unterägeri Logopädie
- **Aurora Marchesi**, Kriens, Oberstufe Schönenbüel
- **Carmen Werner**, Sattel Primarschule Acher Süd
- **Andrea Ruckli**, Engelberg Kindergarten Euw1

Urlaub

Zwei Lehrpersonen weilen im Schuljahr 2004/05 im Urlaub:

- **Serge Odermatt**
Kleinklassen Acher Nordost
- **Irene Seewer**
Primarschule Acher Süd

Zwei Lehrerinnen kehren von einem Urlaub zurück:

- **Fabienne Bisang-Kropf**
Primarschule Acher West
- **Marylène Messina**
Primarschule Acher Nordost

Jubiläen

Herzliche Gratulation den drei Lehrpersonen zu ihrem Dienstjubiläum. Sie unterrichten seit 20, 30 oder 35 Jahren an der Schule Unterägeri:

- **Marciano Pérez**
Primarlehrer (35 Jahre)
- **Marco Pfrunder**
Oberstufenlehrer (30 Jahre)
- **Ursula Glanzmann**
Oberstufenlehrerin (20 Jahre)

Verabschiedungen

Nach längerer oder kürzerer Unterrichtstätigkeit verlassen einige Lehrpersonen unsere Schule. Ein herzliches Dankeschön für ihre Arbeit und die besten Wünsche begleiten sie in die Zukunft.

- **Agnes Hvalic**
Kindergärtnerin, Pensionierung nach 36 Jahren
- **René Rössle**
Primarlehrer, 30 Jahre
- **Petra Kaufmann**
Primarlehrerin/Teilpensum, 4 Jahre
- **Andrea Iten**
Kindergärtnerin/Teilpensum, 4 Jahre
- **Maya Nussbaumer**
Primarlehrerin, 3 Jahre
- **Yvonne Weiss**
Primarlehrerin, 3 Jahre
- **Fabienne Grau**
Primarlehrerin, 2 Jahre
- **Verena Bernhard**
Oberstufenlehrerin/Teilpensum, 2 Jahre
- **Markus Bentele**
Oberstufenlehrer/Teilpensum, 1 Jahr

Schulkommission

Auf Ende Schuljahr treten zwei Mitglieder zurück, ihnen sei für ihr Engagement gedankt.

- **Sandra Kobel**, Vertreterin der CVP
 - **Kathrin Burkart**, Elternvertretung S&E
- Als neue Vertretung von S&E wählte der Gemeinderat **Sabine Bruckbach Hanke**, die zweite Vakanz ist noch nicht besetzt.

Schulleitung

Sie setzt sich aus dem Rektor Marco Egli, den Schulhausleitungen Daniel Heim, Monika Hellmüller, Daniel Müller, Arthur Walker und dem Vertreter der Landeskirchen Rainer Uster (beratende Stimme) zusammen.

Schulorganisation

Die Schule Unterägeri ist in fünf Teams gegliedert:

Primarschule Acher NordOst
mit Kleinklassen
Schulhausleiter: Daniel Heim

Primarschule Acher West
mit Kindergarten Euw und Zimmel
Schulhausleiterin: Monika Hellmüller

Primarschule Acher Süd
mit Kindergarten Grossmatt, Chlösterli und Mühlegasse
Schulhausleiter: Daniel Müller

Oberstufe Schönenbüel
mit Werk-, Real- und Sekundarklassen
Schulhausleiter: Arthur Walker

Schulische Dienste
mit Heilpädagogik, Logopädie und Deutsch für Fremdsprachige
Leiter: Marco Egli

Versicherungen

Schüler/innen welche auf dem Schulweg, auf dem Schulareal, im Sportunterricht, auf Schulreisen oder in Klassenlagern usw. verunfallen, sind von der Schule oder der Gemeinde nicht gegen Unfall und deren Folgen versichert. Die Versicherung erfolgt ausschliesslich über die persönliche Police der Krankenkasse gemäss Krankenversicherungsgesetz, welche durch die Erziehungsberechtigten abzuschliessen ist.

Die Schule und die Gemeinde verfügen im Weiteren über keine Versicherung gegen Diebstahl oder Beschädigung von Gegenständen der Schüler/innen (z. B. Fahrräder, Kleider, Instrumente usw.). Auch in diesem Fall sind die Erziehungsberechtigten für den Abschluss einer allfälligen Versicherung zuständig.

Wettbewerb

Zum neuen Wettbewerb:

Den Lösungssatz auf eine Postkarte schreiben, Absender nicht vergessen und bis zum 31. Juli 2004 einsenden an:

**Schule Unterägeri, Sekretariat,
Postfach 561, 6314 Unterägeri.**

Pro Person darf nur eine Karte eingesandt werden.

Aus den richtigen Antworten werden drei Gewinner/innen ausgelost, welche je einen Büchergutschein im Wert von Fr. 30.- erhalten. Die Gewinner/innen werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter/innen des Redaktions-teams sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Viel Spass!

Wettbewerb

Beantworte die Fragen und du findest die Lösung !



?? Die Zielsetzungen im Kindergarten Grossmatt 2 waren:

?? Wer brachte den Kindergartenkindern das Buch von Peter Pinsel ?

?? Von welchem Künstler wurde das Bild im Kindergarten Grossmatt in der blauen Woche betrachtet ?

?? Welches sind die drei „Grundfarben“ ? Blau, gelb und
13

?? Die neuen Organisationsformen der Kindergärten in Unterägeri heissen:

□ □ □ □ □ □ □ □ □ -Kindergarten und □ □ □ □ □ □ □ □ -Kindergarten
9 8

?? Wie heisst die Kindergartenlehrperson der Mühlegasse, welche im neuen Schuljahr ihre Stelle antritt ?

?? Wie nennt sich das Zeitgefäß, in dem die Kinder zusätzlich zum regulären Unterricht gefördert werden ?

Wettbewerb Schuelheft 2/03

**Die richtige Lösung lautete:
WILBRUNNENSTRASSE**

Die Büchergutscheine im Werte von je Fr. 30.- gehen an:

- Familie B. Nussbaumer
Zugerbergstrasse 73
6314 Unterägeri
 - Claudia Heinrich
Rainstrasse 33
6314 Unterägeri
 - Rita Schmocker
Zugerbergstrasse 53
6314 Unterägeri

Herzliche Gratulation!

Einblick in die Musikschule

Am Samstagvormittag, 10. Mai 2003, stellte die Musikschule ihr Unterrichtsangebot vor.

Schätzungsweise gegen 250 interessierte Eltern und Kinder schauten sich um und probierten Instrumente aus. Zusätzlich folgten Konzertdarbietungen verschiedenster Gruppen im Foyer und erfreuten die Besucher. In den verschiedenen Musikzimmern standen Fachleute für die individuelle Beratung zur Verfügung. Gerade für Kinder, die vor der Instrumentenwahl stehen und ihre Entscheidung nochmals praktisch überprüfen möchten oder noch unschlüssig sind, konnte der Besuch klärend wirken.

Am Infotag der Musikschule: Probieren geht über studieren!



Mutationen in der Musikschule

Nach über 10-jähriger Tätigkeit als Lehrerin für musikalische Grundschule verlässt Angela Brandenberg Fischer die Musikschule. Rund 500 Kinder besuchten in dieser Zeit bei Frau Brandenberg eine fantasievolle und breit fördernde Einführung in die Musik. Die Nachfolge konnte intern geregelt werden.

Nach 31 Dienstjahren wird Susi Heusser auf Ende dieses Schuljahres altershalber die Musikschule verlassen. Sie unterrichtete seit ihrer Pensionierung 1998 als Klavierlehrerin noch ein kleines Pensem Kirchenorgel. Die Nachfolgeregelung ist in Vorbereitung.

Agnes Hvalic unterrichtete während über 23 Jahren auch ein kleines Pensem als Musiklehrerin für Sopranblockflöte. Sie förderte das Spiel auf und mit der Blockflöte mit viel Einfühlungsvermögen und pädagogischem Geschick. Mit dem Ausscheiden aus dem Schuldienst wird Agnes Hvalic auch diese Aufgabe beenden.

Die Musikschule und der Gemeinderat dankt den drei Musiklehrerinnen herzlich für die Treue und den großen Einsatz.



Selbstverteidigung für Jugendliche

Bericht über den Kurs im Herbst 2003

Sei es der Gruppendruck der gleichaltrigen „Clique“ oder aber auch die unerwünschte Annäherung Erwachsener - immer wieder gibt es Situationen, in denen Kinder und Jugendliche deutlich NEIN sagen wollen - sich aber nicht immer trauen, ihre berechtigte Position zu vertreten.

Stärkung der Persönlichkeit durch das Erlernen von körperlicher Selbstverteidigung in Verbindung mit mentalem Training war somit das Ziel des Kurses, den der Verein „Schule & Elternhaus Ägerital“ für Schüler der Oberstufen durchgeführt hat.

Nach der Methode des Shen-Shan-Wu wurden die eigenen körperlichen Kräfte entdeckt und weiter entwickelt. Kontertechniken mit Händen und Füßen ermöglichen aktive und effektive Abwehr von direkten Angriffen. Nach Abschluss des Kurses hatten die Jugendlichen nicht nur verschiedene Modelle der Konfliktvermeidung gelernt, sondern auch eine Reihe effektiver Abwehrtechniken - und nicht zuletzt kam auch der Spaß an der Sache nicht zu kurz.

Die innere Stärke der Jugendlichen zeigt sich auch in einer selbstsicheren Ausstrahlung nach aussen, mit der sich die Jugendlichen auch ausserhalb von Konfliktsituationen einfach besser fühlen.

Vom 05.11. - 03.12.2004 bietet der Verein „Schule & Elternhaus Ägerital“ den Selbstverteidigungskurs für die Schüler der 5. bis 7. Klassen an. Zur Zeit sind noch Plätze frei. Die Kosten betragen Fr 130.- pro Kind. Weitere Informationen und Anmeldungen unter Telefon 041 750 52 22 (abends) oder 041 750 93 20.

Gerold Werner

Spielzeug-Flohmarkt von Kinder für Kinder

Nach den Sommerferien findet am Samstag, 21. August 2004 von 10.00 – 13.00 Uhr der dritte Spielzeug-Flohmarkt von Schule & Elternhaus Ägerital in Unterägeri statt; bei schönem Wetter auf dem Schulhausplatz Acher Süd, ansonsten in der Aula.

Wir bieten allen Kindern und Jugendlichen aus dem Ägerital die Möglichkeit, ihre nicht mehr gebrauchten Spielsachen, Games und Bücher zu tauschen oder günstig zu verkaufen.

Alle die mitmachen möchten, bringen ihre funktionsfähige und saubere Ware mit. Sie können auf einer Decke auf dem Boden angepriesen werden. Wer noch nicht selber mit Geld umgehen

kann, sollte jemanden mitnehmen, der ihm dabei hilft. Die Einnahmen gehören vollumfänglich jedem Kind. Wir von S&E sind die ganze Zeit dabei, doch die Verantwortung für die eigene Ware und das eigene Geld liegt bei den Marktanbietern.

Über Mittag verkaufen wir eine Kleinigkeit zu essen und zu trinken.

Kommen Sie vorbei - vielleicht finden auch Sie etwas für Ihr Kind, Enkel- oder Patenkind!

Nun wünschen wir allen Kindern viel Freude und Erfolg am 3. Spielzeug-Flohmarkt von S&E Ägerital!

Monika Giger

Handarbeit - Handsgi - Textiles Gestalten



Sie sehen, was heute im Textilen Werken „hergestellt“ und gelernt wird - der fertige Gegenstand ist jedoch nur ein Teil. Das Kind lernt noch viele andere Sachen in diesem Unterrichtsfach:

Textiles Werken

- gehört zu einer umfassenden Grundausbildung
- unterstützt die Kreativität und Fantasie und trägt zur ästhetischen Bildung bei
- ermöglicht den SchülerInnen vielfältige und prägende, elementare Sinneserfahrungen im Umgang mit Material und Technologie
- unterstützt die ganzheitliche und feinmotorische Entwicklung
- als handlungsorientiertes Fach baut es auf problemlösendem Lernen auf, von der Idee bis zum Produkt
- schult Konzentration, Ausdauer und Geduld

- ermöglicht Einblick in unsere hochtechnisierte Welt und macht sie erlebbar
- zeigt den Lernenden Strategien zur Problembewältigung auf
- nimmt Bezug auf Inhalte anderer Unterrichtsfächer und ermöglicht vernetztes Denken
- baut auf den menschlichen Grundbedürfnissen Kleiden, Wohnen, Bauen und Bewegen auf
- führt zu Erfolgserlebnissen und Selbstvertrauen für Schwächeren in kopflastigen Fächern
- ermöglicht soziale Kontakte und fördert die Gemeinschaft.

Und in Zukunft?

Die vorgesehene Stundentafel, welche bereits für das Schuljahr 2005/06 eingeführt werden soll, sieht zwei Fremdsprachen auf der Primarschulstufe vor. Gleichzeitig wird die Stundenzahl der Handwerklichen Fächer reduziert. Dies betrifft vor allem die SchülerInnen ab der 3. Klasse, da die Belastung durch die kopflastigen Fächer grösser wird. Die musischen Fächer werden reduziert, eine gute Schule braucht jedoch diese Fächer genau so wie Sprachen, Mathematik usw..

Wir befürchten einen immer stärker werdenden kopflastigen Unterricht welcher dem Grundsatz „mit Kopf, Herz und Hand“ nicht mehr entspricht.

Dies entspricht dem Grundsatz „mit Kopf, Herz und Hand“.

Was denken unsere Schülerinnen und Schüler?

Die ganze Bildung ist im Umbruch. Die Direktion für Bildung und Kultur will die Stundenanzahl des Textilen Werken reduzieren. Wir wollten wissen, wie wichtig unseren SchülerInnen unser Fach ist:

Es wurden im Mai 2004 in Unterägeri die SchülerInnen von der 2.-9. Klasse befragt.

- Lerne ich etwas im Textilen Werken (TW)?
- Ist es mir wichtig diese Sachen zu lernen?
- Wende ich das Gelernte auch zu Hause an?
- Komme ich gerne ins TW?
- Wie fühle ich mich, wenn ich selber etwas herstellen kann?

+++	++	+
408	26	3
323	100	25
255	142	66
373	65	20
398	53	2

Interessengemeinschaft Ganzheitliche Bildung

Die neu geplante Stundentafel für die Primarschule des Kantons Zug hat Mitglieder des Kantonsrates und Lehrpersonen veranlasst eine Interessengemeinschaft zu gründen. Diese IG ist über die Entwicklung der Schule besorgt. Ihr Ziel und Zweck ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für dieses wichtige Thema.

Wir Lehrerinnen für Textiles Werken von Unterägeri unterstützen diese IG! Es ist wichtig, dass wir uns alle zusammen für eine ganzheitliche Bildung einsetzen!

Interessengemeinschaft
Ganzheitliche Bildung
IG GB
Postfach 3135
6330 Cham

Silvia Döbeli
Daniela Thürlemann
Elisabeth Hürlmann

Spielend lesen - lesend spielen

Lesen ist ja soo langweilig! Beim Computerspiel oder vielen anderen Spielen kann ich wenigstens was machen – mitmachen, Entscheidungen treffen, etwas verändern, Einfluss nehmen in das Geschehen. Bei einem Buch ist alles schon vorgegeben. Keine Initiative braucht es von mir – außer das Buch halten und die Wörter lesen. Das stimmt bei vielen Büchern...

...Doch es gibt auch andere: die Abenteuerspielbücher. Das sind Bücher, in denen der Leser / die Leserin immer wieder bestimmen kann, wie die Geschichte weitergeht. Zum Beispiel: „Glaubst du, die Kinder sollten die Polizei verständigen? Dann lies bei Abschnitt 125, ansonsten bei Abschnitt 122 weiter.“ Bin ich am Ende der Geschichte angekommen, geht es wieder an den Start und ein neues Abenteuer beginnt. So erlebe ich im gleichen Buch immer wieder Anderes, Neues – bis zum glücklichen oder bitteren Ende. Mit den vielen Unterbrechungen werden die Geschichten abwechslungsreich und sie machen neugierig wie es weitergeht und ob die richtige Entscheidung getroffen wurde.

Diese Bücher führen wir für verschiedene Alters- und Lesestufen. Sie sind bei Lesemuffeln wie auch Leseratten heiß begehrt. Lesemuffel freuen sich an den spannenden, jedoch eher kurzen Geschichten. Leseratten schätzen, dass sie in kurzer Zeit in nur einem Buch so viel erleben können.

Hier eine kleine Auswahl von Reihen, die in der Bibliothek Ägerital erhältlich sind:

- Für 1. – 3. Klasse:

1000 Gefahren



- Ab 4. Klasse:

Gänsehaut – Ein Abenteuerspielbuch von R. L. Stine

Fünf Freunde und du – Ein Abenteuerspielbuch von Enid Blyton
Dazu kommen viele Einzeltitel.

Auch für die Kindergarten- und Erstklassstufe hat es Bücher, die zum Mitmachen einladen. Es sind keine Spielbücher wie die oben vorgestellten, dennoch kann das Kind aktiv sein. Es sind die so genannten Wimmelbücher, die dazu auffordern, jemanden oder etwas in einem Bild voller Menschen oder Dingen zu suchen. Die bekannteste Reihe ist sicher „Wo ist Walter“. Aber auch Asterix, ein bunter Vogel oder eine Puppe möchten in anderen Wimmelbüchern gerne gefunden werden.

Ein ganz neues Buch, das die Kinder und die Erwachsenen zum Schauen, Suchen, Kombinieren und Erzählen einlädt ist:

Ralf Butschkow:

Was stimmt denn da nicht?
Ein Ferien-Suchspass-Wimmelbuch
Baumhaus Verlag 2004



Ein Bilderbuch, in dem die seltsamsten Dinge zu entdecken sind, wie zum Beispiel ein Blumenkasten vor dem Zugsfenster.

Ein lustiges Buch, das den Kindern und Erwachsenen Spass macht.

Gerne zeigen wir Ihnen diese und andere Bücher. Spannende Leseerlebnisse alleine oder mit Ihrem Kind zusammen wünscht Ihnen das Bibliotheksteam.

Gaby Dörnenburg

Ludothek

Öffnungszeiten:	Dienstag und Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
Donnerstag	10.00 – 12.00 Uhr
Während den Sommerferien ist die Ludothek vom 26. Juli bis 9. August geschlossen.	

Für Kindergarten bis und mit Unterstufe gibt es verschiedene Spielgeräte für draussen. Das sind: Rollerblades, Trottinette, Velos mit oder ohne Stützrädel, Go-Karts, Pedalos, Spielhäuser, Base-Ball-Körbe, Spielzelte, Quadro-Bausätze und vieles mehr. Mit einer Wasserrutsche, einem Fischspiel, dem Hydrant oder Aqua-Play zu spielen ist besonders bei sommerlichen Temperaturen ein Vergnügen.

Bei den Gesellschaftsspielen ist HABA ein sehr bekannter Verlag, der Spiele für Kinder ab zwei bis ungefähr acht, neun Jahren anbietet. Die Markenzeichen von HABA sind: sehr schöne Spielfiguren aus Holz oder starkem Karton, kurz gefasste und gut verständliche Spielanleitungen, einfache aber trotzdem spannende Spielabläufe.

Ein Beispiel ist „Sommerland“, ein einfaches Würfelspiel für zwei bis vier Personen.

Neuheiten von HABA im Frühjahr 2004

„**Insel der Schmuggler**“: Ein spannendes Würfelspiel mit drehbarem Leuchtturm. Wer vom Schein erwischt wird, muss Ware über Bord werfen.

„**Drops and Co.**“: Wer am meisten Bonbons sammelt ist Sieger. Ein trickreiches Spiel, das Strategie fordert und die Feinmotorik fördert.

„**Welt der Abenteuer**“: Ein super Reaktions-, Würfel-, Memo - und Geschicklichkeitsspiel, das schon durch die schöne Aufmachung fasziniert.

„**Socken Zocken**“: Beobachten und reagieren. Schnelligkeit ist entscheidend. Wer die meisten passenden Sockenpaare findet, gewinnt.

„**Knapp daneben**“: Welches Sujet fehlt auf der Karte? Figur, Farbe, Form? Richtig beobachten, benennen, Karte nehmen und sammeln.

„**Kindergarten**“: Der Alltag im Kindergarten.

Annarös Sütterlin

Lesenacht

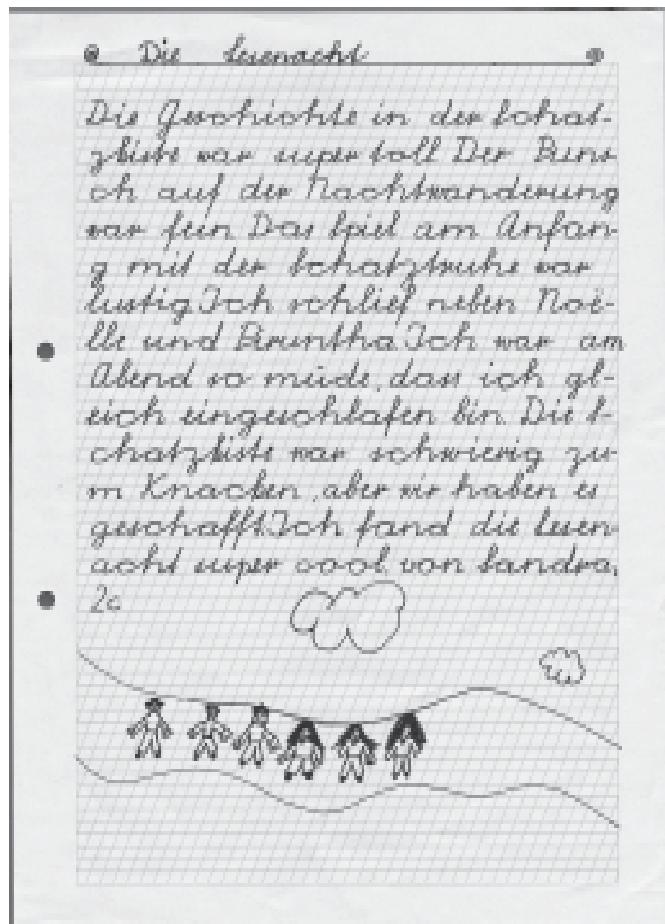
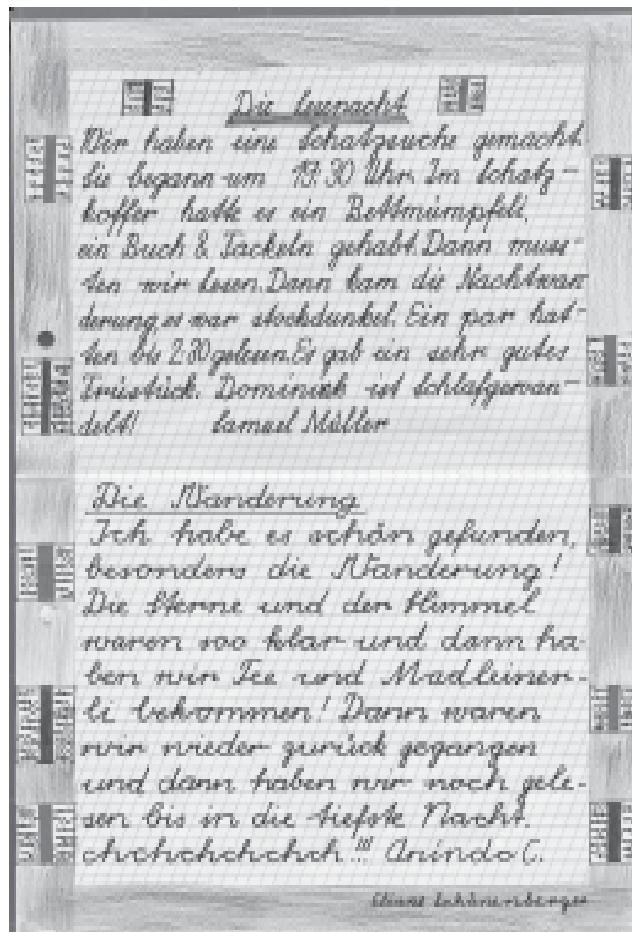
Sara Bächtold und Tanja Elsener, Klassen 2c / 2d Acher Süd

Die lesebegeisterten Zweitklässler/innen vom Schulhaus Acher Süd erlebten vom 16. März 2004 auf den 17. März 2004 eine abenteuerliche Lesenacht...

Mit einem abwechslungsreichen Programm wurden die Kinder zum Lesen

motiviert. Besonders genossen die Kinder die Gelegenheit, bis in die tiefste Nacht lesen zu dürfen.

In den folgenden Berichten erfahren wir einige Eindrücke dieser Lesenacht.



Der Frosch: Ein Mensch&Umwelt - Thema

Ursina Bosshard und Ursula Letter, Klassen 3b / 4b Acher NordOst

Bereits vor einem Jahr haben wir uns entschieden, gemeinsam ein M&U-Thema vorzubereiten. So begann in den Sommerferien die Planung zum Thema „Wasser“, was gut zum UNO-Jahr des Wassers passte. Während sieben Wochen haben sich unsere Klassen intensiv mit verschiedensten Aspekten dieses Themas beschäftigt. Die Klassen besuchten zusammen das Birkenwäldli, um den See genau zu beobachten und das Erlerte in der Natur zu erleben.

Weil diese Zusammenarbeit so gut geklappt hat, haben wir uns entschieden, das Thema im Frühling noch einmal aufzugreifen und uns dem Frosch zu widmen.

Ende Februar trafen wir uns mit einer anderen Lehrerin aus Meierskappel, um einander die gesammelten Bücher, Zeitungsausschnitte, Poster und Berichte zu zeigen. Wir tauschten das Material aus und diskutierten, welche Inhalte wir den Kindern vermitteln wollen.

Wir machten eine Grobeinteilung der Themen, wie zum Beispiel Definition Amphibien, Körperteile, Fortpflanzung, Metamorphose und überlegten uns, wie die Schülerinnen und Schüler die Kaulquappen beobachten können. Als die Themen verteilt, die Lernziele definiert waren, konnte jede Lehrperson mit ihren Vorbereitungen starten.

Vier Wochen später trafen wir uns wieder, alle Stunden vorbereitet und die Kopiervorlagen zum Austausch geordnet. Jede Lektion wurde einander vorgestellt und das Material dazu geliefert. Nun konnte es los gehen!

Inzwischen sind die Kaulquappen geschlüpft, der Film über die Metamorphose wurde geschaut und das Erlebte wird in der Pause zwischen den Klassen ausgetauscht. Unsere Zusammenarbeit ist gegückt! So macht es richtig Spass!



„Ich habe mit der Klasse von Frau Bosshard über den Frosch gesprochen.“

Tharsiga, 4. Klasse

„Es ist spannend wie die Kaulquappen zur Welt kommen. Der Film über die Metamorphose hat mir gefallen.“

Nadine, 4. Klasse

„Ich habe schon viel über den Frosch gelernt und habe Freude daran.“

Tobias, 4. Klasse

„Das Thema Frosch gefällt mir gut, weil ich viel lernen kann. Zum Beispiel: Warum quaken Frösche? Die Entwicklung des Frosches war interessant.“

Larissa, 4. Klasse

„Ich finde das M&U Thema sehr spannend. Ich finde es immer gut, wenn wir etwas über Tiere und Menschen erfahren, von früher und von der Natur. Das finde ich etwas vom wichtigsten in der Schule.“

Lea, 3. Klasse

„Ich hätte nie gedacht, dass das Thema so spannend ist. Wir haben viel gelernt.“

Azra, 3. Klasse

„Mir gefällt es, weil wir jetzt Kaulquappen in einem Aquarium haben. Das ist interessant und ich finde es ein tolles Fach!“

Tabea, 3. Klasse

„Ich finde das Thema manchmal lustig, aber auch interessant. Die Kaulquappen sind herzig!“

Pascal S., 3. Klasse

„M&U ist mein Lieblingsfach“

Dani, 3. Klasse



„Frosch, Frosch, Frosch!“ – Bilder aus dem Zeichenunterricht der Klasse 4b

Rätsel und Gedichte

Walter Birchler, Klasse 5a Acher West

Im Lesebuch sind wir auf lustige Namensgedichte gestossen. Natürlich haben wir versucht eigene Beispiele zu schreiben. Ziel war, die Freude am Reimen als eine Form des Spielens mit der Sprache zu wecken.

Ich kannte ein Junge namens Fritzli,
der ass sehr gerne Apfelschnitzli.
Er ass sie fürs Leben gern
und ass sie immer bis auf den Kern.

Janine Nussbaumer

Ein Junge namens Franz,
flochte sich einen Kranz.
Den legte er sich auf den Kopf,
das sah aus wie ein Topf.

Michèle Däppen

Ein Mädchen namens Kessi,
trank sehr gerne Pepsi.
Doch einmal hat sie sich verschluckt,
da hat sie aber dumm gekuckt.
Sie trinkt jetzt lieber Eistee,
doch der Schmerz, der tut noch weh.

Joëlle Mertenat

Ein Mädchen namens Lotte,
die hatte eine Motte.
Sie frass sehr, sehr gern,
Löcher in das Hemd des Herrn.
Einmal wurde sie dabei erwischt,
und sofort weggeschwommen.

Raphael Buzzi

Als Morgeneinstieg wähle ich oft ein Rätsel oder eine kurze Spielform. Eines davon war das quadratische Wörtergitter. Beim anschliessenden Entwerfen von eigenen Rätseln stand die Übung am Wortschatz im Mittelpunkt.

Fahrzeug

Lasttier

Form von „leben“

Eishockeyspieler Petrov

Hasenfutter

anderes Wort für Lernen

Zum Schlafen

Tier im Wasser

Sara Kägi

Langer Strick

Tier im Wasser

häufiger Nachname in Aegeri

Vorname

Manuela Lötscher

Gegenteil von Glück

zurückkehrender Schall

Hauptort von Graubünden

das..... der Kuh

eine Ziffer

Traubengebränk

Pronomen

.....halten

Blauer Planet

Hohl.....

Gegenteil von gescheit

Frauenname

Diana Iten

Marc Arnold

Jenny Iten

Bye - Bye Singapur - see you!

Rückblick auf den Aufenthalt von fünf Schülerinnen und Schülern der 3. Oberstufe an der Schweizer Schule Singapur vom 14.02. – 21.03.04

Schon sind seit unserem Singapur Aufenthalt einige Wochen verstrichen. Es ist schwierig über diese fünf Wochen zu berichten, denn jede und jeder von uns hat den Abschied von Singapur und von den neu gewonnenen Freunden individuell verarbeitet.

Es waren fünf sehr interessante und lehrreiche Wochen. Gemeinsam durften wir ein unbekanntes Land nach unseren Wünschen erforschen. Wir haben eine neue Kultur und verschiedene gegensätzliche Lebensstile kennen gelernt: asiatisch, europäisch, Chinatown, Wolkenkratzer, Urwald, nahezu perfekte Sauberkeit (weder Kaugummis noch Zigaretten!) - und dabei ein grosses Sicherheitsgefühl empfunden (12 Polizisten halfen uns

bei der Suche nach *einem* gestohlenen Natel!). Der Abschied war das Schwerste von allem. Im Flugzeug – wir flogen übrigens mit derselben Swiss Maschine wie Bundespräsident Deiss - haben wir noch lange darüber geredet, wie wir uns wohl wieder in den Alltag einleben werden...

Heute können wir sagen, dass wir alle froh sind, uns auf ein solches Abenteuer eingelassen zu haben. Mit einem weinenden Auge blicken wir manchmal zurück auf die erlebnisreiche und tolle Zeit, doch mit dem anderen lachenden Auge schauen wir in die Zukunft und freuen uns sehr darauf, unsere neuen Singapur Freunde in der Schweiz zu begrüssen. Um die erlebnisreiche Zeit in unseren Köpfen abspielen zu lassen, helfen uns die vielen Fotos, Briefe und der Kontakt, den wir noch heute mit unseren Gastfamilien pflegen.



Nach dem ersten Schultag in der Schweiz mussten wir uns alle eingestehen, dass wir nur allzu gerne wieder einmal zurück nach Singapur reisen würden. Es war ein komisches Gefühl, zurück in der alten Umgebung zu sein. Unsere Mitmenschen haben sich sehr Mühe gegeben, uns einen angenehmen Start zu bereiten.

Trotz den wunderbaren Erinnerungen sind wir froh wieder in der Schweiz zu sein. Nochmals ein grosses Danke schön an alle, die uns diesen Aufenthalt ermöglicht haben.

Eva, Antonia, Martina,
Lukas und Dario



Informationen

Informationen über die Schule Unterägeri sind über unsere Homepage www.schule-unteraegei.ch abrufbar. Die Homepage wird zur Zeit erneuert, ist aber jederzeit zugänglich. In regelmässigen Abständen berichtet die „Zuger Presse“ in ihrer wöchentlichen Grossauflage über unsere Schule. Dafür erscheint das „Schuelheft“ aus finanziellen Gründen nur noch einmal jährlich, jeweils vor den Sommerferien mit den Informationen zum neuen Schuljahr und einem Schwerpunkt-Thema.

Hausaufgabenstunde

Montag, Dienstag und Donnerstag
15.15 Uhr - 17.00 Uhr
Auskunft:
Schulsekretariat 041 754 51 51

Mittagstisch

Montag, Dienstag, Donnerstag und
Freitag 11.00 Uhr - 14.00 Uhr
Auskunft:
Brigitte Meier 041 754 55 34

Redaktionsteam

Karoline Bucher
Marco Egli
Richard Hafner
Lisa Hürlimann
Manuela Imhof
Beat Iten
Johanna Näf
Andrea Zürcher

Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe

Kindergarten

Esther Haberthür, Katja Krupansky,
Dominik Zimmermann, Myriam Egli,
Andrea Zürcher

Offizielles

Beat Iten, Marco Egli

Wettbewerb

Andrea Zürcher, Richard Hafner

Musikschule

Richard Hafner

S&E

Gerold Werner, Monika Giger

Textiles Werken

Silvia Döbeli, Daniela Thürlemann,
Elisabeth Hürlimann

Gemeindebibliothek / Ludothek

Gaby Dörnenburg, Annarös Sütterlin
Stufenseiten

Sara Bächtold, Tanja Elsener, Ursina Bosshard, Ursula Letter, Walter Birchler, Marie-Louise Rütti

www.schule-unteraegei.ch

Grafik

Grafik, Design, Satz (DTP)
Manuela Imhof

Fotografie

diverse

Druck

Fromyprint, Unterägeri

Erscheinungsdatum

Ausgabe 1/04: 28. Juni 2004

Redaktionsschluss

Ausgabe 1/05: 18. Mai 2005

Redaktionsadresse

„Schuelheft Unterägeri“
Schulsekretariat
Postfach 671
6314 Unterägeri
041 754 51 51

